

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 94 (1996)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstellung Diplomarbeit HöFa II

Frau J. Höfliger, Kursleiterin HöFa I Hebammen, hat ihre Ausbildung (HöFa II) zur Pflegeexpertin beendet. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung an der Kaderschule in Aarau stellt sie ihre Diplomarbeit am 21. Januar 1997 vor.

Aus arbeitspsychologischer Sicht hat sie eine Untersuchung auf der Pränatalstation durchgeführt und die folgenden drei Tätigkeiten aus dem Arbeitsgebiet der Hebammen und Pflegenden erforscht:

Die Information, die emotionale Unterstützung sowie die Herzton- und Wehenüberwachung (CTG) bei der schwangeren Frau.

Im Rahmen der Vorstellung zeigt die Autorin auf, welche Merkmale diese Tätigkeiten beinhalten und wie sie sich auf die Arbeitssituation und Persönlichkeitsentwicklung der Hebammen und Pflegenden auf der Pränatalstation auswirken. Aus den Resultaten dieser Forschungsarbeit hat die Autorin Massnahmen und Empfehlungen erarbeitet, die zu

weiteren Gedanken und Diskussionen anregen. Es wäre schön, viele Hebammen bei diesem Anlass begrüßen zu dürfen und mit ihnen diskutieren zu können.

Die Veranstaltung findet in Form eines Highlights am 21. Januar 1997, 16.30–18.00 Uhr, in der Aula der Kaderschule statt.

Titel des Vortrags:

Das Tätigkeitsbewertungssystem in der Pflege: Eine Untersuchung aus arbeitspsychologischer Sicht auf der Pränatalstation zu den drei Tätigkeiten Information, emotionale Unterstützung sowie Herzton- und Wehenüberwachung.

Kosten: Fr. 40.–/Tageskasse

Anmeldung 062 837 58 58

Einelternfamilien kommen zu kurz

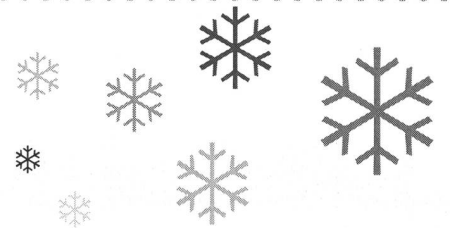
Für Familien mit alleinerziehenden Eltern (zu 85% Frauen) wird in der Schweiz zu wenig getan. Gesellschaft, Wirtschaft und Recht tragen den Bedürfnissen der sogenannten Einelternfamilien zu wenig Rechnung. Zu diesem Schluss kommt ein Expertenbericht, den der Bundesrat kürzlich zur Kenntnis genommen hat.

Rechtliche, soziale und steuerliche Normen seien zumeist auf die traditionelle Familie ausgerichtet – und dies, obwohl die Einelternfamilien als Folge von Scheidungen immer zahlreicher würden, hält der am Genfer Institut für Sozial- und Präventivmedizin erstellte Bericht fest. Einelternfamilien gehören laut der Studie zu den bedürftigsten Familien. Viele der 145'108 Familien, welche die Volkszählung von 1990 als Einelternfamilien auswies, zählen zu den Ärmsten oder leben ganz knapp an der

Armutsgrenze. Die Alleinerziehenden hätten in einer Doppelbelastung durch Beruf und Haushalt um einen annehmbaren Lebensstandard zu kämpfen.

Als wirksame Hilfsmassnahme nennt der Bericht unter anderem die Unterstützung beim Alimenter-Inkasso und bei der Alimenterbevorschussung. Die Väter seien auch bei der Erziehungsarbeit stärker in die Pflicht zu nehmen. Den alleinerziehenden Frauen müsse der Zugang zur Berufswelt erleichtert werden. Verbesserungswürdig sei auch das Angebot an Krippen und anderen Einrichtungen zur Kinderbetreuung. Als hilfreich nennt der Bericht das in einigen Kantonen bereits garantierte Mindesteinkommen, dessen breite Einführung zu fördern sei. Der Bericht wird nun an die eidgenössischen Räte weitergeleitet.

Quelle: Berner Oberländer, 24.10.96



Zentralsekretariat Secrétariat central

Flurstrasse 26 • 3000 Bern 22

Tel. 031/332 63 40 • Fax 031/332 76 19

Das Zentralsekretariat ist über Weihnachten vom **Montag, 23. Dezember 1996, bis Montag, 6. Januar 1997**, geschlossen.

**Wir wünschen allen eine frohe
Weihnachtszeit!**



Relax-pillow

♥ Das besondere Kissenprogramm ♥

Das Still- und Lagerungskissen von *Relax-pillow* ist die ideale Lösung für werdende Mamas und junge Muttis und für alle, die bequem sitzen und liegen möchten. Nichts verrutscht! Nichts drückt! Es stützt und entlastet die Muskulatur und paßt sich jeder Körperform optimal an.

Unser Prospekt zeigt Ihnen die gesamte »Kissengeneration« in über 35 Farben und Designs. Hebammenkonditionen ohne Mindestbestellmenge.

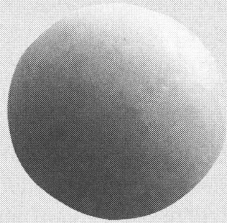
Relax-pillow Ute Kurz · Stettener Strasse 42/1 · D-73732 Esslingen
Telefon 07 11/3 70 23 62 · Telefax 07 11/37 60 32

Privatkunden bestellen bitte bei: Artemis, Geburtshaus und Hebammenpraxis, Birkenweg 1, CH-9223 Steinach, Telefon und Fax 071 446 10 13

- Still- und Lagerungskissen
- D-Kissen
- Baby- und Kindernackenkissen
- Autositz- und Schlafkissen
- Krabbeldecken
- Kinderschlafsäcke
- Bettwäsche und Stoffe



Homöopathie



Einzelmittel

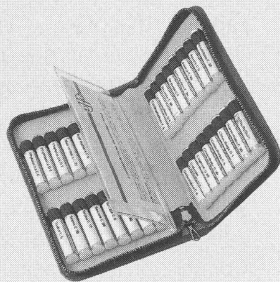
Homöopathische Apotheke für Geburtshilfe

Mit 32 Einzelmittel für den Gebrauch während der Schwangerschaft, der Geburt, dem Wochenbett und für das Neugeborene.

Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Mittel liegt bei.

Wichtig: Wir halten stets über 2000 homöopathische Einzelmittel in verschiedenen Potenzen für Sie bereit.

Von Hand potenziert.



OMIDA. Genau richtig.

Gerne bestelle ich: _____ Apotheke(n) für Geburtshilfe.

Bitte senden Sie mir regelmässig Unterlagen betreffend Homöopathie.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: OMIDA AG, Erlistrasse 2, 6403 Küsnacht a.R.



Maternas – freie Seminarorganisation Seminare für Geburtsvorbereitung und Beckenbodenarbeit

Leitung: Annemarie Zogg,
Dietlikonerstr. 18, 8303 Bassersdorf
Tel. 01 837 02 07, Fax 01 837 02 47

Allen ehemaligen und zukünftigen Seminarteilnehmerinnen wünsche

ich eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit!

Möge Ihnen das kommende 1997 viel Gutes bringen: eine starke Gesundheit, viel Zuversicht und Mut auch in schwierigen Zeiten, stille Momente für sich allein zum nachdenken und zum sich neu besinnen auf das Wesentliche im Leben, Energie und Power zum neu durchstarten und durchhalten, viel Liebe, Sonne, Freude und glückliche Stunden!

Mit herzlichen Grüssen

Annemarie Zogg (früher Tahir-Zogg)

P.S. Programm 97/98 erscheint im Januar

Diplomarbeit zum Beleghebammen-System

Der Kurs «Chamäleon» der Hebammenschule Luzern hat als Diplomarbeit eine Standortbestimmung über das heutige Beleghebammen-System in der Schweiz verfasst.

Die Arbeitsbereiche einer Hebamme gestalten sich sehr vielfältig und gaben schon während unserer gesamten Ausbildungszeit Anlass zu angeregten Diskussionen. Auf diese Weise wurde auch eines Tages das Thema «Beleghebamme» angesprochen, und schon sehr bald merkten wir, wie weit unsere Informationen, Vorstellungen etc. voneinander abwichen.

Was genau tut eine Beleghebamme? – Wie sieht die rechtliche Seite aus? – Welche Vor- resp. Nachteile bringt die Tätigkeit als Beleghebamme mit sich? Fragen über Fragen stellten sich, auf die wir alle keine kompetenten Antworten wussten, da praktisch keine Unterlagen in diesem Bereich zu finden waren.

So entstand dann die Idee, unsere Diplomarbeit diesem Thema zu widmen. Ziel unserer Abschlussarbeit ist es, eine **Standortbestimmung über das heutige Beleghebammen-System in der Schweiz** zu verfassen. Wir möchten damit jenen Berufskolleginnen, die eine Alternative zur üblichen Tätigkeit im Spital suchen, aber auch Spitälern, die an einer Umstellung auf das Beleghebammen-System interessiert sind, eine erste Orientierungshilfe bieten.

Wir sind uns bewusst, dass die Meinungen über Vor- und Nachteile des Beleghebammen-Systems sehr weit auseinander gehen. Zwar haben wir versucht, durch eine möglichst breitgefächerte Informationssammlung mit unterschiedlichsten GesprächspartnerInnen ein objektives Bild der derzeitigen Situation aufzuzeigen, doch erheben wir mit vorliegender Arbeit in keiner Weise einen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit einer Publikation in der «Schweizer Hebamme» wollen wir zudem auf unsere Diplomarbeit aufmerksam machen und werden auf diesem Weg hoffentlich Anlass zu vielen anregenden, interessanten Diskussionen geben.

Die Diplomarbeit kann für Fr. 20.– (inkl. Versand) bestellt werden bei:

Monika Häfeli-Birchmeier, Dorfstr. 15b
5313 Klingnau, Tel./Fax: 056 245 20 83

Loi fédérale sur la Procréation Médicalement Assistée

Prise de position de la commission fédérale pour les questions féminines (Novembre 1995)

La Commission fédérale pour les questions féminines se montre très sceptique à l'égard des techniques de procréation. La procréation médicalement assistée place l'être humain devant des questions éthiques d'une grande complexité. Il est difficile d'évaluer les chances qu'offrent ces techniques et les risques qu'elles comportent, d'où les opinions partagées qu'elles suscitent dans les milieux spécialisés et chez les personnes concernées. La Commission estime que tout ce qui est réalisable n'est pas forcément bon à faire. Il est difficile de mesurer les répercussions que l'utilisation et le développement de ces technologies peuvent avoir sur la société. La Commission a déjà étudié les incidences que la procréation médicalement assistée et les techniques génétiques peuvent avoir sur les femmes dans le cadre du débat sur le nouvel article 24^{novies} de la constitution fédérale. Elle a organisé le 12 septembre 1990 une audition sur les techniques de procréation et le génie génétique.

Dans sa prise de position sur le contre-projet du Conseil des Etats à l'initiative populaire «contre l'application abusive des techniques de reproduction et de manipulation génétique à l'espèce humaine», la Commission faisait remarquer que les femmes étaient touchées de très près par ces technologies. Elle soulignait en particulier qu'il fallait éviter que l'application de ces nouvelles techniques ait pour conséquence de scinder en deux sujets de droit distincts et indépendants la femme et l'embryon, lesquels forment une unité indissociable. Elle indiquait par ailleurs que le diagnostic prénatal et l'analyse du génome ne devaient en aucun cas conduire à un «contrôle de qualité» de la vie. Elle demandait la suppression de l'anonymat du donneur de sperme, estimant que l'enfant, en vertu des droits de la personnalité, pouvait exiger de connaître l'identité de ses parents géniteurs. Pour ce qui est de la recherche sur les gamètes et les embryons, la Commission revendiquait une législation d'exécution impérative et proposait la création de commissions d'éthique dans lesquelles les femmes seraient représentées au moins paritairement.

Le présent projet de loi tient partiellement compte de ces revendications dans la mesure

où il propose de régler par des dispositions de droit impératif la procréation médicalement assistée et l'application de certaines techniques génétiques. Mais certains points demeurent ouverts comme par exemple la recherche sur les gamètes et les embryons surnuméraires.

Les possibilités offertes aujourd'hui par la médecine de reproduction exercent sur les femmes sans enfant une pression croissante à se soumettre à un traitement de procréation artificielle. On a de plus en plus tendance à aborder la question de la stérilité sous un angle purement médical sans tenir compte des facteurs psychologiques et environnementaux. Le problème se pose également dans la recherche, qui devrait davantage se concentrer sur les causes sociales et psychologiques de la stérilité et ne pas se focaliser uniquement sur l'aspect médical. Il est nécessaire d'investir plus de moyens financiers dans la prévention et dans la recherche des causes.

En raison de l'existence des techniques de procréation artificielle, les femmes se sentent en quelque sorte dans l'obligation de ne plus donner vie qu'à un enfant en bonne santé. Le diagnostic prénatal risque de placer les femmes devant des choix déchirants. Il soulève également une autre question, celle de savoir quel handicap la société est encore capable d'accepter. Si la pratique des diagnostics prénatals se développe, la société sera-t-elle prête à améliorer les conditions de vie des handicapés et aura-t-on la garantie que tout individu pourra bénéficier sans réserves des prestations d'assurances sociales? Dans sa prise de position sur l'article 24^{novies} de la constitution fédérale, la Commission fédérale pour les questions féminines a déjà souligné que la médecine humaine doit partir du postulat que la personne handicapée reste un être humain comme un autre.

Le corps de la femme ne doit pas devenir un instrument. Le droit d'autodétermination de la femme doit être garanti dans toutes les questions touchant à la procréation. L'ovule fécondé appartient à la sphère corporelle de la femme et il est rattaché au droit de la personnalité de celle-ci. Les ovules et les embryons, qu'ils soient dans le corps ou en dehors du corps de la femme, relèvent de son domaine de décision et de compétence. Il ne peut y avoir de séparation juridique entre l'embryon et la mère.

Innovations de la 10e révision de l'AVS

Quelques innovations importantes de la 10e révision de l'AVS**1. Nouveau: partage de la rente de couple
Couples mariés ayant droit à la rente depuis le 1er janvier 1997:**

Grâce à la 10e révision de l'AVS, mari et femme toucheront désormais chacun leur rente. Celle-ci sera fixée en fonction de la durée de cotisations de chacun des conjoints et des revenus de ceux-ci, en application des nouvelles modalités de partage. Cela signifie que les revenus obtenus durant le mariage tant par le mari que par l'épouse seront inscrits pour moitié au compte de l'autre conjoint. S'y ajouteront les éventuelles bonifications pour tâches éducatives ou pour tâches d'assistance à des membres de la famille impotents. Toutefois, le partage des revenus ne sera effectué qu'au moment où mari et femme percevront tous deux une rente AVS ou AI. Aussi longtemps qu'un seul des époux a droit à une rente, celle-ci est calculée exclusivement sur la base du revenu personnel de l'ayant droit.

Couples mariés recevant une rente avant le 1er janvier 1997:

Qu'advient-il des rentes octroyées jusque-là?

Les rentes en cours aujourd'hui ne subiront aucune modification jusqu'en 2001. Par la suite, les rentes suivantes seront transposées dans le nouveau droit:

- Les rentes de vieillesse pour couple et les rentes d'invalidité pour couple.
- Les rentes simples de vieillesse et d'invalidité en faveur des personnes veuves.
- Les rentes simples de vieillesse et d'invalidité en faveur des femmes divorcées qui avaient été calculées sur la base du revenu de l'ex-mari.

La caisse de compensation exécutera automatiquement cette transposition. Avec le nouveau système, il se pourra qu'une rente augmente quelque peu par rapport à aujourd'hui. Toute baisse est exclue.

Veufs, veuves et personnes divorcées:

Il leur est recommandé de s'annoncer auprès de la caisse de compensation AVS pour clarifier leur situation particulière.

2. Nouveau: obligation de cotiser pour tous

Les veuves et les femmes mariées sans activité lucrative devront désormais aussi s'acquitter

de cotisations AVS jusqu'à l'âge de la retraite. Cependant, les cotisations des femmes mariées sans activité lucrative seront considérées comme payées, dès lors que l'époux travaille et a versé au moins le double de la cotisation minimale. Cette réglementation est appliquée indépendamment du sexe: Le mari sans activité lucrative d'une femme qui travaille n'a pas, lui non plus, de cotisations à verser si sa femme s'est acquitté d'au moins le double d'une cotisation minimale. Les lacunes de cotisations provoquent plus tard des réductions massives de la rente! Pour savoir si de telles lacunes existent, il faut consulter la caisse de compensation. L'obligation de cotiser demeure valable pour les apprentis et les étudiants sans activité lucrative.

3. Nouveau: suppression des rentes complémentaires de l'AVS et de l'AI

L'homme marié ayant atteint l'âge de la retraite ne touchera plus de rente complémentaire pour son épouse, plus jeune, qui n'a pas encore droit à une rente. Aura toutefois encore droit à une rente complémentaire:

- la personne qui, avant de percevoir la rente de vieillesse, recevait une rente complémentaire de l'AI pour son conjoint;
- l'homme marié ayant atteint l'âge de la retraite dont l'épouse est née en 1941 ou avant et n'a elle-même pas encore droit à une rente;
- la personne assurée qui touche aujourd'hui une telle rente.

4. Nouveau: retraite anticipée

Toutes les personnes assurées pourront, si elles le souhaitent, toucher leur rente avant d'avoir atteint l'âge ordinaire de la retraite. La réduction de la rente se monte à 6,8% par année d'anticipation.

Les hommes pourront prendre une retraite anticipée d'une année dès 1997 et de deux ans à partir de 2001. Le tableau (voir la page suivante) renseigne de manière plus détaillée.

5. Ajournement de la rente (de 1 année jusqu'à 5 ans au plus)

Le tableau ci-après renseigne sur ces majorations de rente:

Retraite reportée = rente plus élevée

1 an	2 ans	3 ans	4 ans	5 ans
+ 5,2%	+ 10,8%	+ 17,1%	+ 24%	+ 31,5%

Le supplément, introduit par la 10e révision de l'AVS, sera au début plus modique qu'aujourd'hui, mais, tout comme la rente, il sera désormais adapté à l'évolution des prix et des salaires.

Important: Annoncer la retraite anticipée à temps (au plus tard au cours du dernier mois précédant l'année choisie pour la retraite anticipée).

Commander la formule de demande de rente auprès de la caisse de compensation, la remplir et la renvoyer.

Conséquences

La 10e révision de l'AVS permet-elle de calculer la rente future avec exactitude?

La réponse est claire: Non.

Certes, même après l'entrée en vigueur de la révision, le montant de la rente sera en principe influencé de manière déterminante par des facteurs tels que la durée des cotisations et le revenu soumis à cotisations. Cependant, étant donné que d'autres critères, tels que:

- l'augmentation ou la diminution due au partage des revenus pour les couples mariés,
- les bonifications pour tâches éducatives et
- les bonifications pour les tâches d'assistance,

pourront également avoir une influence déterminante sur le montant de la rente, il ne sera guère possible, à partir de 1997, de former des prévisions valables sur le montant d'une rente auquel on pourrait prétendre le moment venu.

Quoiqu'il en soit, il est important de veiller à éviter – surtout au cours des études – des lacunes de cotisations.

Adresse: Caisse de compensation des médecins, section des rentes, case postale 148, 9001 St-Gall, tél. 071 228 13 13.

(L'article ci-dessus se fonde pour l'essentiel sur la brochure intitulée «Vos questions, nos réponses – la 10e révision de l'AVS en bref», publiée fin 1995 par l'Office fédéral des assurances sociales. Vous pouvez l'obtenir en allemand ou en français auprès de la Caisse de compensation des médecins qui se tient également à votre disposition pour tous renseignements complémentaires.)

Retraite anticipée et réduction de la rente pour les hommes

Année de naissance	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940
Rente normale dès 65 ans	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Retraite anticipée dès 64 ans*	–	1997*	1998*	1999*	2000*	2001*	2002*	2003*	2004*
Retraite anticipée dès 63 ans**	–	–	–	–	–	–	2001**	2002**	2003**

*Réduction de la rent: 6,8% **Réduction de la rente: 13,6%

Le tableau suivant donne les informations analogues pour les femmes:

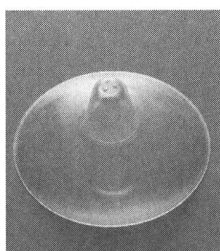
Retraite anticipée et réduction de la rente pour les femmes

Année de naissance	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949
Age de la retraite	62	62	62	62	63	63	63	64	64	64	64	64	64	64	64
Rente normale dès	1997	1998	1999	2000	2002	2003	2004	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Retraite anticipée dès 62 ans	–	–	–	–	2001*	2002*	2003*	2004**	2005**	2006**	207**	2008**	2009**	2010***	2011***
Retraite anticipée dès 63 ans	–	–	–	–	–	–	–	2005*	2006*	2007*	2008*	2009*	2010*	2011**	2012**

*Réduction de la rente: 3,4% **Réduction de la rente: 6,8% ***Réduction de la rente: 13,6%

Für stillende Mütter

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Brusthütchen

Schützt empfindliche oder wundete Brustwarzen beim Stillen.

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby. Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.



Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®



DIE WACHSENDE WINDEL

Die preiswerte Art, umweltfreundlich zu wickeln

IHREM BABY ZULIEBE !!!

- kein Abfallberg
- reine Baumwolle
- kochecht
- Sie sparen über Fr. 2000.–
- angenehm für die Babyhaut
- wird mit dem Baby grösser

Stoff- oder Wegwerfwindel?
Diese Frage stellen sich immer mehr Eltern, weil **Kosten** und **Umweltfragen** zu diesen Überlegungen führen müssen. Und immer mehr Eltern entscheiden sich darum für die Baby Life, weil sie nach der herkömmlichen viereckigen Stoffwindel mit Abstand die **günstigste Wickelmethode** bietet und das **Patent** sie überzeugt. Sehr gut für die Breitwickelmethode geeignet, ist das **Windelhöschen** einfach anzuwenden wie Wegwerfwindeln. Bei Preisvergleichen ist zu beachten, dass bei der Baby Life **nur 1 Grösse** angeschafft werden muss!

Erhältlich: Babyfachhandel, Apotheken, Drogerien, Oekoläden
Info unter Tel. 062 822 35 89

Rezension

Mändle/Opitz-Kreuter/Wehling
 Das Hebammenbuch
 Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe
 Schattauer Verlag Stuttgart, New York, 1995
 752 Seiten, 537 Abbildungen, 53 Tabellen, geb., DM 158.– ISBN 3-7945-1555-2

«Damit wir als wirkliche Hebamme praktizieren, damit wir lernen, Frauen nahe zu sein und uns in sie einzufühlen, müssen wir zuerst die Frau kennen und lieben lernen, die uns am nächsten steht – uns selbst» (Flint 1986). Die Hebamme, als Frau mit medizinischem Fachwissen, mitfühlend und begleitend. Dieser Tenor durchzieht das soeben neu erschienene Hebammenbuch, geschrieben von 16 Hebammen für uns Hebammen und für solche, die es werden.

Eine langgehegte Idee, die durch Christine Mändle ihre wesentliche Umsetzung erfahren hat, ist mit diesem Buch wahr geworden, das sie zusammen mit Andrea Wehling und Sonja Opitz-Kreuter herausgegeben hat. Hier findet sich aus Hebammen-sicht traditionelles Hebammenwissen, klinische Erfahrung und neuestes fachliches Wissen zusammengefasst.

Es umfasst die Physiologie der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes mit dem Neugeborenen sowie die Regelwidrigkeiten. Hausgeburt, aufrechte Gebärlagen, das häusliche Wochenbett, ein ausführlicher Teil über das Stillen und das wissenschaftliche Arbeiten durch Hebammen geben dem Buch einen besonderen Charakter. Auf die Bedeutung der Hebammen und ihre

Organisation wird gleich zu Beginn des Buches eingegangen.

Sehr ausführlich, stark differenziert und in klarer Sprache wird der Schwerpunkt des Buches, die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett dargestellt. Vorab das Kapitel Anatomie und Physiologie überzeugt durch übersichtliche Abbildungen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Kapitel über die aufrechten Gebärlagen. Hier wird ganz deutlich, wie wichtig die Individualität des Gebärens, wie wichtig das Einfühlungsvermögen von uns Hebammen ist, die liebevolle positiv unterstützende Begleitung der Gebärenden.

Im Kapitel Hausgeburt werden klare qualitätssichernde Aspekte für die Hausgeburt an die Hand gegeben, Indikationen und Kontraindikationen einer Hausgeburt und Voraussetzungen, die an die Hebammen und Frauen, die eine Hausgeburt planen, gestellt werden. Durch Fallbeispiele wird es sehr lebendig.

Für die Ausführungen über Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik wäre eine umfangreiche Darstellung wünschenswert. Hervorragend das Kapitel Stillen. Sehr differenziert wird die Physiologie und die Praxis des Stillens mit Hilfestellungen bei Pathologien dargestellt. Bisher sind gerade diese

Themen viel zu kurz gekommen. Mit Standards für übliche Stillprobleme wird hier ausserdem eine gut brauchbare prägnante Übersicht mit Handlungsmöglichkeiten zur Qualitätssicherung gegeben.

Bei den Regelwidrigkeiten würde ich mir in den Kapiteln Infektionen in der Schwangerschaft und Weichteildystokien mehr Differenziertheit wünschen. Im letzteren wird nur gelegentlich auf «Alternative Behandlungsmethoden hingewiesen». Das Kapitel regelwidriger Geburtsmechanismus überzeugt durch gute Abbildungen. Für Notfallsituationen unter der Geburt werden klare übersichtliche Handlungsanweisungen gegeben. Auch das Kapitel über das kranke Neugeborene gibt eine gute Übersicht, könnte aber differenzierter sein.

Schön die ausführliche Ausführung über die Familienplanung.

Leider wird bei den sehr klaren Darstellungen im Kapitel Dokumentation nur schwerpunktmässig auf den klinischen Bereich eingegangen.

Das Kapitel über Forschung gibt einen guten Überblick über die Materie, und im Teil über Statistik wird gut in die Begrifflichkeiten und die Voraussetzungen zum besseren Verständnis eingeführt.

Ein gelungenes Werk, eine Empfehlung für jede Hebamme, dieses Buch zu lesen und zu besitzen. Ein Lehrbuch, das abprüfbares Wissen beinhaltet. Ein Buch, das einem neue Impulse verleihen kann, neue Erkenntnisse vermittelt und zum Nachschlagen gut geeignet ist. Durch seine zahlreichen Abbildungen ist es sehr ansprechend und zudem durch den Aufbau didaktisch gut. Es ist ein Hebammenbuch.

Ein Dank den Kolleginnen!

Anneliese Tometten-Iseke, Lehrhebamme

MERTINA® Tip des Monats Dezember 1996

*Ein fröhliches Weihnachtsfest und die besten
 Wünsche zum neuen Jahr 1997 von:*

MERTINA®
Molke Baby-Pflege-Bad
Das Original

MERTINA® 

MERTINA® Schweiz/Suisse/Svizzera

Christa Müller-Aregger

Brünigstrasse 12 · Postfach 139 · CH-6055 Alpnach-Dorf
 Telefon 041/671 01 72 und Telefax 041/671 01 71

MERTINA® Stammhaus

Augsburger Straße 24–26 · D-86690 Mertingen
 Telefon 090 06/96 97 23 · Telefax 96 97 28



AQUA BIRTH 
POOLS GMBH

Kastanienweg 3
 6353 Weggis
 Tel. 041 390 02 02
 Fax 041 390 08 04

Die neue kleine
 vielseitige
 Gebärranne

Mobil oder zum
 Festeinbau im Spital

Verlangen Sie unsere
 Broschüre und Preisliste

Wir vermieten auch
 tragbare Gebärranne
 für Hausgeburten

Aquarius



Lasst uns etwas Zeit

Wie Kinder mit einer Lippen- und Gaumenspalte gestillt werden können

Broschüre von Christa Herzog-Isler, Still- und Laktationsberaterin IBCLC

Was für die Autorin harmlos mit einer Stillberatung bei einem Kind mit doppelseitiger Spaltfehlbildung begann, gipfelte 10 Jahre später in einer brillanten Broschüre zu ebendiesem Thema.

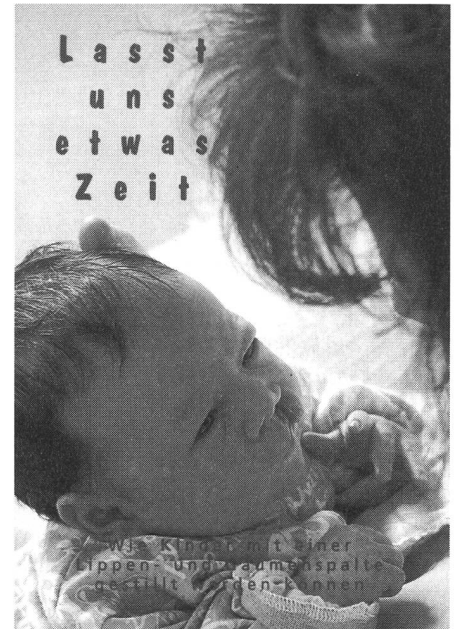
Aus Mangel an greifbaren Informationen zum Thema sammelte und dokumentierte die Autorin ihre eigenen Erfahrungen auf diesem Gebiet, verglich sie mit der weltweit nur spärlich vorhandenen Literatur und setzte sich zum Ziel, diese Lücke zu schliessen. Im Vorfeld der Broschüre entstanden bereits eine Studie und ein Videoband zum Thema.

Mit der vorliegenden Publikation gelang es der Autorin, unterstützt durch den Facharzt PD Dr. Dr. K. Honigmann, ihren grossen Erfahrungsschatz fachlich fundiert, korrekt und breitgefächert derart in einer Broschüre zusammenzutragen und mit aufklärenden, eindrücklichen und doch nicht Schuldgefühle weckenden Bildern zu ergänzen und gestalten, dass damit eine Schrift entstand, die weltweit zur Ernährung von Kindern mit Spaltfehlbildung Anerkennung finden wird.

Die Broschüre ist kostenlos auf Deutsch, Französisch oder Englisch gegen ein frankiertes und adressiertes C5-Couvert zu bestellen bei: Schweiz: Medela AG Medizintechnik, Lättichstrasse 4, CH-6341 Baar. Deutschland: Medela Medizintechnik

GmbH & Co., Handels KG, Postfach 1148, D-84378 Eching.

Okt. 96, Verena Marchand, Still- und Laktationsberaterin IBCLC



Ungewollt schwanger

Informationen zum Thema Schwangerschaftsabbruch



Reto Blank, Dr. med. Theres Blöchliger, Dr. med. Oswald Meier, Annemarie Rey, Julia Santschi, Dr. phil. Erika Werlen. Broschüre (Fr. 4.-) und Begleitmappe (Fr. 15.-). Hrsg. Schweiz. Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs, Postfach, 3052 Zollikofen, Tel. 031 911 57 94

Die Dokumentation des AutorInnen-Kollektivs liegt jetzt in vollständig überarbeiteter und aktualisierter zweiter Auflage vor. Sie richtet sich insbesondere an Jugendliche und Unterrichtende, bietet aber wertvolle sachliche und umfassende Informationen für alle. Die Dokumentation wird u.a. empfohlen durch Dr. Jacques Vontobel, Leiter der Fachstelle Lebens- und Sozialkunde am Pestalozzianum Zürich, und durch Dr. med. Claudia Kamber vom Bundesamt für Gesundheitswesen.

Die Broschüre informiert über Entstehung und Feststellung einer Schwangerschaft, die gesetzlichen Vorschriften betr. den Schwangerschaftsabbruch, die Gesetzespraxis und

das Vorgehen, wenn der Abbruch einer ungewollten Schwangerschaft erwogen wird. Sie beschreibt kurz den Eingriff, die möglichen Komplikationen, die Methoden der Empfängnisverhütung und die Gesetze in andern Ländern. Es folgen ein kurzer geschichtlicher Abriss, eine Liste der Beratungsstellen und «Fallbeispiele».

Die Begleitmappe enthält ergänzende Sachinformationen sowie eine Fülle von Texten und Zitaten aus Literatur und Presse sowie kirchliche und politische Stellungnahmen. Dabei wurde Wert darauf gelegt, unterschiedliche Meinungen aufzuzeigen.

Allaitement maternel

«Laissez – nous prendre le temps»

Comment allaiter au sein les enfants présentant une fente labiale et palatine.

Christa Herzog, consultante en lactation IBCL a écrit, avec l'aide et supervision médicale du docteur Klaus Honigmann, spécialiste en chirurgie maxillofaciale, une brochure traitant de l'allaitement maternel des enfants présentant une fente labiale et palatine.

La brochure est très bien conçue et se sert d'un langage bien compréhensible. En plus de toutes les informations concernant le sujet abordé, on y trouve bon nombre d'adresses utiles.

La brochure vous est offerte gratuitement par Medela SA. Pour la commander, veuillez joindre une enveloppe C5, adressée et affranchie à:

Medela AG, Medizintechnik, Lättichstrasse 4, CH-6341 Baar



Podiumsgespräch Doula

In einer Zeit, in der Computer, Gentechnologie, In-vitro-Befruchtung, Hors-sol-Züchtung, Arbeitslosenrate, Ausländerfeindlichkeit unser Land überschwemmen, wird über die Frage einer Doula mit Hinblick auf eine vollkommene, möglichst apparatfreie menschenwürdige Geburt diskutiert. Frau soll eine tiefe Verbundenheit zu einem Menschen finden, der sie durch das schmerzhafteste, einmalige Erlebnis führt.

Wo wenden wir uns hin? Im Sinne des Zauberes – ach – wie werd ich die Geister, die ich rief, wieder los?
Und – wie finde ich, die ich ein Kind mir wünsche, zu mir?
Braucht es wieder eine Gebrauchsanleitung, um mit Gefühlen, mit denen ich konfrontiert werde, nicht fertig werden?
Muss alles instand konzipiert sein?

Und – wo bleibt da die von Urzeiten her – die über Jahrzehnte hinaus geschulte, erfahrene, gebildete, berufene Frauenhelferin, die Hebamme?

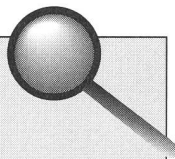
Sensibilisiert auf alle Zeichen – sei es von modernen Hilfsmitteln der Apparate und / oder über ihre intuitive Eingebung, ihren Instinkt, Erfahrungheit, Gefühle, Wissen über das Kinderkriegen.
Aber nein, Perfektionismus, Absicherung, noch ein Hilfsmittel, um Gefühle zu bewältigen, eine Doula muss her!
Welche Asylantin kann sich das leisten?

Die Hebammen, die Jahrzehnte um ihre Rechte kämpften, gegen die Domäne des Arztstandes, die ja ach so alles aus Büchern und Statistiken über die Frauen weiss und wissen möchte.
Soll doch Frau ihre Freundin, Schwester oder Mutter neben den zur Seite geschobenen oder nichtvorhandenen Kindsvater aussuchen.

Aber eine Doula, die von keiner Instanz gezahlt wird, im Zeitalter der Stellenstreichung — na danke für diese Hebammen-Zukunft!

Iris Rathje, Winterthur

Das ungeborene Kind unter der Lupe



Liebe Leserinnen,
sicher haben Sie sich über die irrtümlich kommentarlose Beilage des oben erwähnten Faltprospektes in der letzten November-Ausgabe der Hebammenzeitung gewundert.
Das Falblatt entspricht einem ersten Entwurf der Projektarbeit des Kurses Artemis der Hebammenschule Bern und war vorläufig für unsere Berufsgruppe vorgesehen. Zur Zeit wird der Prospekt überarbeitet, mit dem Ziel es für ein breites Publikum zugänglich zu machen. Sobald die definitive Fassung vorliegt, wird das Falblatt zusammen mit dem Bericht über die Projektarbeit publiziert.
Wir danken für die interessanten Anregungen und Reaktionen die bei uns eingegangen sind.

Hebammenschule Bern

HOMÖOPATHIE SEMINAR FÜR HEBAMMEN WEITERBILDUNGSKURS 1

Dieser Kurs richtet sich an Hebammen und alle in der Geburtshilfe tätigen Personen mit Grundkenntnissen in Homöopathie für Geburtshilfe

ZIEL: Vertiefung der Homöopathiekennnisse
Beispiele aus der Praxis
Besprechung von Problemen in der homöopathischen Anwendung
Erfahrungsaustausch

KURSdatum: 1-tägiger Kurs am Freitag 24. Januar 97
09.30–12.30 und 14.00–17.00

KURSORT: Spital Wetzikon, Frauenklinik

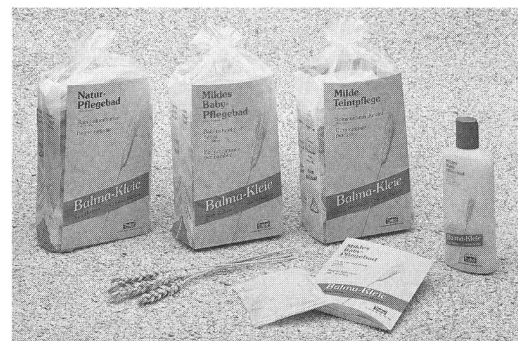
KURSKOSTEN: Fr. 150.–

KURSLEITUNG: Frau Eli Schläppi, staatl. gepr. Naturärztin

ANMELDUNG: Eli Schläppi, Staatl. gepr. Naturärztin
Birs Center, 4242 Laufen, Tel. 061 761 76 66

Bitte sofort anmelden, erfahrungsgemäss sind die Kurse rasch belegt!

Gratis: Balma-Kleie Gratismuster



Balma-Kleie Mildes Baby-Pflegebad

- enthält pflegende Naturstoffe
- schützt und pflegt die zarte Babyhaut
- macht das Wasser milchig weich
- die Haut kann direkt mit dem Kleiesäcklein wie mit einem Waschlappen sanft gereinigt werden

Name _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:
Trybol AG kosmetische Produkte, 8212 Neuhausen

Der SHV gratuliert!

Folgende Hebammen haben den 1. **Jahresnachdiplomkurs** mit Zertifikat in **Geburtsvorbereitung** erfolgreich abgeschlossen:

Hanna Bachmann-Schaad, Nänikon;
Katharina Berger-Bielser, Pratteln;
Patricia Blöchliger, Oberägeri;
Christine Eigenmann, Oberwil; Brigitte Forney, Schüpfen; Ursula Henggeler, Oberägeri; Claudia Noa von Allmen, Bern; Barbara Ribl, Lobsigen; Barbara Ruf Heller, Luzern; Regula Schmid, Worb; Barbara Schwärzler, Zürich; Zita Twerenbold Bibbia, Samedan; Herta Wunderlin-Iseli, Lupsingen

Wir gratulieren ganz herzlich! ▶

Mitteilung der Zeitungskommission

Liebe Kolleginnen

Im Rahmen der «Schweizer Hebamme» haben wir vor, die Aprilnummer mit Fallbesprechungen zu gestalten. Dabei hatten wir die Idee, verschiedenste Arbeitsorte der Hebammen zu berühren, um so das Spezifische herauszuschälen. Habt Ihr einen für Hebammen interessanten Fall, den Ihr in der Zeitschrift vorstellen möchtet? Vielleicht könntet Ihr gewisse Anwendungen wie Wasser, Stellungen, Homöopathie, Aromatherapie oder Medikamente etc. besonders interessant und wirkungsvoll, oder eben nicht, einsetzen. Wir sind an Hebbammenerfahrungen für Hebammen interessiert. Es muss kein grosser Artikel sein. Er sollte aber spätestens Ende Februar bei uns sein. Vor allem im neuen Konzept der Zeitschrift möchten wir Hebammen vermehrt zu Wort kommen lassen. Deshalb hoffen wir auf Eure Mitarbeit. Bitte meldet Euch unter der Nummer 026 861 23 56 bei Barbara Vljakovic-Fäh, wenn Ihr einen Artikel schreiben werdet, damit wir alles koordinieren können.

Mit lieben Grüssen und grossem Dank für Eure Mitarbeit.

Barbara Vljakovic-Fäh ▶

H o m m a g e à M a d a m e I l u n g a

Chères collègues, chers membres,

Le 13 octobre dernier, j'ai reçu la triste nouvelle du décès de Madame Ilunga survenu le 6 octobre 1996 par Madame Vreni Henggi, sage-femme missionnaire de l'Armée du Salut.

Comme vous le savez, Madame Ilunga fut parrainée par l'ASSF afin de participer au congrès de l'ICM à Oslo (mai 96).

Cette sage-femme zairoise exceptionnelle, travaillant dans son pays, a joué un rôle important dans la formation des accoucheuses de sa région au Zaïre.

Ce choix de parrainage récompensait son activité exemplaire pour la cause des femmes et enfants de son pays.

Suite au congrès d'Oslo, elle avait déjà réuni des sages-femmes dans le but de créer une association de sages-femmes au Zaïre. Elle avait aussi commencé à insuffler un élan novateur dans la maternité de Bomoï où elle était responsable.

Sa disparition laisse un immense vide au sein de la région et maternité, de même qu'au sein de l'Armée du Salut pour laquelle elle a travaillé ces 8 dernières années;

Madame Ilunga laisse une famille avec 3 enfants.

A ses proches et à toute la grande famille à laquelle elle appartenait vont nos sincères condoléances.

Toutes les collègues sages-femmes qui l'ont connue à Oslo garderont de Madame Ilunga, sa joie de vivre, son optimisme et son ouverture vers le monde.

Au nom du comité central, Ruth Brauen, Présidente ▶

Madame Ilunga est née en 1959.

Dès 1980 et compte tenu de ses hautes qualifications elle occupe des responsabilités importantes dans une maternité et une polyclinique du Shaba (ex-Katanja)

En 1987 elle vient à Kinshasa et présente son dossier aux responsables des services de santé de l'Armée du Salut.

Elle est immédiatement engagée comme responsable d'une maternité qui enregistre jusqu'à 600 accouchements par mois.

Dans le même temps elle participe à la construction et à l'installation d'une nouvelle maternité qu'elle dirigera pendant 8 ans; cette maternité dessert un rayon d'action d'environ 200.000 habitants.

Les 8 années passées dans le service de santé de l'Armée du Salut ont été marquées par des événements importants tels que les pillages de 1991, ceux de 1993, une attaque à main armée de la maternité avec vol de l'ambulance.

Dans toutes les situations Madame Ilunga était une responsable qui savait se montrer à la hauteur et inspirait le respect à son équipe et à ses supérieurs dont elle avait toute la confiance.

Elle a joué un rôle important dans la formation de son équipe d'accoucheuses composée d'une quarantaine de personnes qui assure aujourd'hui encore le fonctionnement de cette maternité.

Au mois d'avril 1996, elle a eu la joie de passer en Suisse, en route pour un Congrès International de sage-femmes qui avait lieu en Norvège. Ceci représentait un peu une reconnaissance officielle de son engagement dans la profession et au service des plus pauvres.

Elle nous a quittés brusquement au matin du dimanche 6 octobre à Kinshasa et laisse un vide immense parmi ses collègues du Zaïre, sa famille, et ses amis de Suisse et d'ailleurs.

Nous sommes reconnaissants d'avoir croisé son chemin et elle ne sera pas oubliée.

Sa vie reste un exemple pour ceux qui l'ont connue et nous pensons avec affection au service qu'elle a quitté, à toutes ses collègues zairoises et expatriées.

Suzanne Schranz, Armée du Salut, Berne ▶

Sektionsnachrichten Nouvelles des sections



Aargau • Marianne Ludi • Bachstrasse 16c • 5033 Buchs	Tel. 062/824 48 54
Bas Valais • Marie-Hélène Bornet • 15, Av. Général Guisan • 3960 Siere	Tél. 027/55 92 46
Beide Basel (BL, BS) • Franziska Suter-Hofmann • Kirschblütenweg 2 • 4059 Basel	Tel. 061/361 85 57
Bern • Regina Rohrer • Schulweg 7 • 3013 Bern	Tel. 031/331 57 00
Fribourg • Christine Bise • Les Indévis • 1612 Ecoteaux	Tél. 021/907 63 21
Genève • Lorenza Bettoli • Grands-Buissons 28 • 1233 Bernex	Tél. 022/757 65 45
Oberwallis • Ines Lehner • Kirchstrasse • 3940 Steg	Tel. 028/42 26 37
Ostschweiz (AI, AR, GR, SG, TG) • Agnes Berdnik-Schmelzer • Cunzstrasse 16 • 9016 St. Gallen	Tel. 071/288 69 35
Solothurn • Bettina Kohli-Profe-Bracht • Seetalstrasse 3 • 5102 Rapperswil	Tel. 062/897 05 67
Schwyz • Annemarie Schibli • Hofstrasse 3 • 8862 Schübelbach	Tel. 055/440 14 73
Ticino • Francesca Coppa Dotti • 6763 Mairengo	Tél. 091/866 11 71
Vaud-Neuchâtel (NE, VD) • Nicole Demiéville Garmi • Av. de la Dôle 18 • 1005 Lausanne	Tél. 021/312 73 93
Corinne Meyer • Bressonnaz-dessus • 1085 Vulliens	Fax + Tél. 021/905 35 33
Zentralschweiz (LU, NW, OW, UR, ZG)	
Marianne Indergand-Erni • Türlacherstrasse 16 • 6060 Sarnen	Tel. 041/660 87 42
Zürich und Umgebung (GL, SH, ZH)	
Désirée Kägi Pedrina • Sihlramstrasse 8 • 8002 Zürich	Tel. 01/281 29 60
M. Ruckstuhl-Créteur • Dorfstrasse 63 • 5628 Aristau	Tel. 056/664 35 89

BERN

031/331 57 00

Neumitglied:

Bachmann Katharina, Bern, 1986, Genf

Die **Arbeitsgruppe freipraktizierender Hebammen** trifft sich am Dienstag, 21. Januar 1997, um 19.30 im Kantonalen Frauenspital Bern.
Vorschau auf das Märztreffen: Montag, 3. März 1997, 19.30, Frauenspital Bern.

Heidi Stäheli

FRIBOURG

021/907 63 21

Nouveau membre:

Laufer Regine, Courtaman, 1991, Tours F

GENÈVE

022/757 65 45

Nouveaux membres:

Addo Martine, Genève, Schülerin an der Hebammenschule Genève
Guichon Marlene, Confignon GE, 1995, Genève

OBERWALLIS

028/42 26 37

Neumitglied:

Klinge Gaby, Bern, 1994, Zürich

OSTSCHWEIZ

071/288 69 35

Neumitglied:

Wyss Leila, Zizers, 1996, Chur

Schwangerschaftskontrolle durch die Hebamme

Ziel: Fähigkeit zur Begleitung normal verlaufender Schwangerschaften, Erkennen von Risiken und Weiterleiten an ärztliche GeburtshelferInnen

Leitung: Ingeborg Stadelmann, Ermengerst, Hebamme und Autorin

Ort: Karthause Ittingen

Datum: Dienstag/Mittwoch, 18./19. März 1997

Zeit: 14.00 – ca. 20.00 / 9.00 – ca. 15.00

Anzahl: max. 15 TN, Berücksichtigung nach

Eingangsstufenfolge

Kosten: Mitglieder SHV; 170.–

Nichtmitglieder: 190.–

Unterkunft: Vollpension EZ: 194.– (Du/WC im

Zimmer) / 126.– (Du/WC Gang)

Vollpension Doppelz. (Du/WC

Gang): 119.–

Mittag/Abendessen je 36.– plus

Beitrag Infrastruktur

pro Tag 21.–, total 114.–

Einzahlung: Nur Kursgeld mit Einzahlungsschein (Pensionskosten direkt in Karthause)

Anmeldung: Bis zum 30. Dezember 1996

Formulare bei: Bernadette Koch, Schochenhausenstr. 23, 9315 Neu- kirch, Tel. 071 477 22 88

Hauptversammlung 1997:

17. April 1997 in Chur

Statistikblätter für freiberufliche Hebammen

Bitte die ausgefüllten Formulare bis 31.12.1996 an mich zurückschicken. Falls Sie kein Formular erhalten haben, schicke ich Ihnen gerne eines zu. Freiberufliche Tätigkeit beinhaltet auch Schwangerschaftskontrollen und Geburtsvorbereitung. Agnes Berdnik

St. Gallen grüsst das Wallis!

Der Kanton Wallis war Gastkanton an der letzten OLMA. Aus diesem Anlass publizierte das St. Galler Tagblatt am 19.10.96 den folgenden Text:

«Hebammen, Humagne: In den langen Tälern und abgelegenen Weilern des Wallis kam den Hebammen eine besondere Bedeutung zu. Geburtskliniken standen keine zur Verfügung; die Hebammen haben den Wöchnerinnen mit ihrem Erfahrungswissen geholfen. Entsprechend spannend lesen sich die Texte, in denen Hebammen aus ihrem Leben erzählen, wie beispielsweise <Adeline, Hebamme aus dem Val d'Annivers>.

Nach der Geburt wurde jeweils der rote <Humagne>, der Wöchnerinnenwein, kredenzt, entweder im Wöchnerinnenzimmer selbst oder beim Gang zur Taufe: ein Getränk aus alten Trauben, dem blutbildende Kraft nachgesagt wird. Oder war der Humagne eher für die Hebamme gedacht, als Lohn für die Mühe? Am ehesten wohl für beide. »

SOLOTHURN

062/897 05 67

100 Jahre Sektion Solothurn des Schweizerischen Hebammenverbandes

1896 – zwei Jahr nach dem Schweizerischen Verband – wurde am 20. Februar in Solothurn von 17 Hebammen eine eigene Sektion gegründet.

Frau Mina Müller muss die Initiatorin gewesen sein, wie aus ersten Protokollen hervorgeht.

Das Hebammenwesen im Kanton Solothurn ist allerdings viel älter: Die ersten Angaben stammen aus dem 16. Jahrhundert. Eine Barbara von Roll war die erste Hebamme, die in einer Chronik namentlich erwähnt wurde.

1836 wurde dann bereits eine erste Verordnung herausgegeben. Darin waren allerhand Bedingungen enthalten, die eine arbeitende Hebamme zu erfüllen hatte:

1. Alter mindestens 20 und nicht über 35 Jahre
2. geläufig lesen und womöglich schreiben können
3. von gutem Ruf und guter Gemütsart sein
4. vollkommene Sinne und Schaffenskraft, Gesundheit etc.

Im Pflichtenheft stand ausserdem: sie hüte sich vor Trunkenheit, damit sie jederzeit verfügbar sei.

Da stand auch noch, dass die Gatten der Hebammen von der «Handfron» sowie vom Militärdienst befreit wurden (also waren die ersten anerkannten Hausmänner vom Staat geschützt!) Sie wurden somit an den häuslichen Herd gebunden, mussten die eigenen Kinder betreuen und der arbeitenden Frau die Hausarbeiten abnehmen. Meist bekamen sie von der Gemeinde ein Stück Land zum bebauen, dieses wurde dann mit dem Wartgeld verrechnet.

Der Frondienst, dem sonst kein Man entrinnen konnte, wurde ihm vom Staat erlassen.

Wie weise doch die Räte damals waren...

Bei der Gründung unserer Sektion wurde ein Beitrag von Fr. 1.– erhoben, etwas später Fr. 1.50, zusammen mit dem schweiz. Beitrag also Fr. 3.50. Dazu kamen bereits Bussengelder (wobei nicht ersichtlich wurde, wofür jeweils gebüsst werden musste). Offenbar herrschten strenge Bräuche. Es scheint auch, dass es mit der Disziplin geklappt hat: 1899 war der Mitgliederbestand bereits auf 60 angewachsen!

An den Versammlungen waren jeweils durchschnittlich 45 Mitglieder anwesend. Es waren die Zeiten, wo man zusammenhalten musste, wenn man etwas erreichen wollte.

«Gute alte Zeit» könnte man meinen, doch dem war nicht so. Schon früh musste sich die Sektion für die Existenz ihrer Mitglieder einsetzen. Alleinstehende Hebammen haben oft in bitterer Armut gelebt und waren auf Naturalgaben angewiesen.

Im Jahr 1926 beschloss man, eine Gesetzesrevision zu beantragen.

1927: erneute Eingabe an den Regierungsrat – ohne Erfolg.

1931 ersuchte die Sektion dringend, den Hebammen zu ihrem Recht zu verhelfen, man hat dazu sogar die Hilfe eines Geistlichen in Anspruch genommen. Er schrieb in einem Brief an die damalige Präsidentin, «dass der Regierungsrat wohl sein Wort werde halten müssen, damit er sich nicht auch noch die Hebammen zum Feinde macht.»

1932 kam endlich ein Vertreter des Sanitätsdepartements zu den Hebammen, um über die längst beantragte Revision zu referieren. Erst 1944 lag das Gesetz dann vor und wurde vom Volk auch angenommen.

Viel später, 1976 – ging dann nochmals eine Welle der Entrüstung durch unsere Reihen. Ein neues Gesetz sollte es den Gemeinden freistellen, eine Hebamme zu verpflichten und entsprechend zu entlohnen. Dieses Gesetz wurde angenommen und dies war für etliche Mitglieder eine echte Niederlage.

Doch den Mut der Solothurner Hebammen konnte dies nicht trüben. Es folgten Verhandlungen für eine Reorganisation der Krankenkassen-Beteiligung, die freischaffenden Mitglieder begannen sich zu organisieren und sie haben in den letzten Jahren einiges erreichen können. Doch es braucht immer wieder Anstösse auf allen Ebenen.

In unserer Sektion wurde ein Zusammenschluss mit einer Nachbarsektion öfters diskutiert. Eine Umfrage bei allen Mitgliedern hat vor einigen Jahren eine Ablehnung ergeben. In neuerer Zeit stellt sich oft die Frage, ob es so weitergehen kann?

Wir sind 47 Mitglieder, an den Sitzungen nehmen leider nur wenige teil. Schade, denn unsere jungen

Kolleginnen im Vorstand geben sich alle Mühe, die Sektion effizient zu führen.

Am 27. November 1996 wollen wir in einfachem Rahmen unser 100. Jubiläum feiern.

Wer daran teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen.

B.M.



TICINO

091/866 11 71

Neumitglied:

Bergoz Céline, Calpiogna, 1996, Genève

Novità

E' entrata in funzione la biblioteca delle levatrici

Tutte le levatrici possono ora disporre e consultare tutta una serie di libri.

Il contenuto dei testi spazia dalla gravidanza al parto, alle cure ed educazione del bambino, trattati sotto profili diversi: medico, ostetrico, psicologico, ecc.

Ecco quali vantaggi ti offriamo:

- 1) Potrai tenere il libro un mese intero
- 2) Ci impegniamo ad aggiornare la lista dei libri 1-2 volte l'anno, secondo gli arrivi
- 3) Prezzo modico: richiediamo solamente una partecipazione alle spese postali di fr. 4.– per membri delle sezione Ticino dell'ASL, e fr. 6.– per non membri

Se la proposta ti interessa e vuoi richiedere dei libri o se hai letto dei libri e ne proponi l'acquisto per la biblioteca ASL, scrivi o telefona a:

Teresa Pesenti, Stradone Vecchio Sud 24, 6710 Biasca, Tel. 862 20 55

Il parto ambulante in Ticino

Il 19 settembre scorso, a Bellinzona, numerose levatrici si sono ritrovate per riflettere sul futuro del parto ambulante in Ticino. Ci sarebbero infatti i presupposti, visto l'attuale congiuntura economica e la nuova convenzione stipulata con le casse malati, di incrementare il lavoro a domicilio.

Innanzitutto tutto occorre però organizzare meglio il seguito a domicilio. Vi sono alcune proposte concrete che verranno realizzate prossimamente.

1. Documenti scritti unici per tutto il cantone

1.1 Il protocollo di dimissione compilato al momento in cui la puerpera rientra a casa, contiene tutte quelle informazioni necessarie alla levatrice a domicilio. Verrà distribuito dalle levatrici a quelle donne che intendono effettuare un parto ambulante e ai nosocomi cantonali, che potranno usarlo in quelle situazioni in cui occorre un seguito a domicilio.

1.2 cartella clinica secondo la legge sanitaria cantonale, la levatrice é tenuta a compilare una cartella clinica per ogni situazione che segue a domicilio; questa cartella clinica raggruppa tutte quelle informazioni necessarie a garantire un

seguito ottimale durante la gravidanza, al parto e nel dopo parto.

1.3 lettere di resoconto per ginecologo e pediatra una volta finite le cure, anche per dare un'immagine qualitativa della nostra professionalità, riteniamo opportuno trasmettere un resoconto del decorso a chi ci segue.

Questi documenti non sono vincolanti; noi speriamo però che abbiano un'ampia diffusione.

2. Un solo numero di telefono Ma se vogliamo veramente più lavoro, occorre anche fornire un'infrastruttura di sostegno, disponibile in ogni momento sull'arco dell'anno e che riesca a coprire tutte le regioni del cantone.

ESISTE VERAMENTE QUESTA DISPONIBILITÀ? L'idea sarebbe quella di creare una rete di levatrici, disposte a collaborare tra di loro, raggiungibili a un unico recapito telefonico.

3. Opuscolo informativo sul parto ambulante «La pubblicità è l'anima del commercio». Questo motto vale anche quando si prestano dei servizi! Ma, ci teniamo ancora una volta a sottolinearlo, senza una solida collaborazione che garantisca di rispondere adeguatamente ai bisogni di tutto il cantone in ogni momento, non possiamo aumentare il lavoro a domicilio.

I documenti scritti saranno ben presto una realtà: già nel mese di novembre verranno spediti a quelle levatrici che ne hanno fatto richiesta e agli ospedali e alle cliniche del cantone. Per quel che concerne l'opuscolo informativo e il numero di telefono unico, ci siamo prese un tempo di riflessione sino alla prossima assemblea generale. Noi del comitato, speriamo vivamente che ci siano numerose levatrici disposte ad aderire a questo progetto.

Se desiderate ricevere i documenti scritti potete rivolgervi a: Per il comitato della sezione TI, la segretaria Cinzia Biella, via del Sole 22, 6600 Muraltio, Tel. 744 66 01.

ZENTRAL-SCHWEIZ

041/660 87 42



Neumitglied:

Bärtsch Anne, Luzern, Schülerin an der Hebammenschule Luzern

Fortbildung

Moxa-Therapie nach Wolff

- Therapeutische Grundlagen
- Einsatzmöglichkeiten
- praktische Übungen

Ort: Klinik St. Anna, Luzern
Datum: 17.1.1997
Zeit: 9.00–12.30 und 14.00–17.30
Dozent: D. Wolff
Kosten: 60.– Mitglieder
40.– Schülerinnen
80.– Nichtmitglieder

Teilnehmerzahl beschränkt

Anmeldung schriftlich oder telefonisch an:

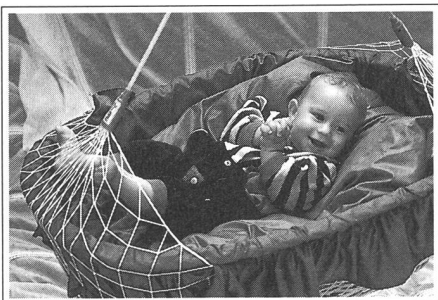
Theresa Stalder
Hauptstr. 62
Tel. 041 448 31 43
Fax 041 448 11 43

Das Frauengesundheitszentrum Bern

sucht per 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung eine

H H E E B B A A M M M M E E
(Pensum 40%)**Aufgabenbereich:** Schwangerschaftskontrolle, Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Beratung, Teamarbeit.**Wir bieten:** Selbständige, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Arbeit in kleinem Team; Weiterbildung; Supervision, Ferien und Besoldung nach städt. Richtlinien.**Wir erwarten:** Mehrjährige Berufserfahrung, Kenntnisse natürlicher Heilmethoden, Erfahrung in Gesprächsführung, viel Eigeninitiative und Offenheit für Neues.

Wir freuen uns auf Ihre schriftl. Bewerbung bis zum 17. Dezember und erteilen gerne weitere Auskünfte:

**Frauengesundheitszentrum,
Aarberggasse 16, 3011 Bern, Telefon 312 31 20.****Vorträge
Einführungstage
Workshops
Lehrgänge
Ausbildungen****CRANIOSACRAL BALANCING**Einführungstage: Zürich 22. 2. 1997, Basel 23. 2. 1997
Ausbildungs-Level 1: 21.-30. 3. 1997 und ab 25.-17. 4. 1997**BEWUSSTES ATMEN/REBIRTHING**Einführungstage: 28. 2.-2. 3. 1997, Intensiv: 16.-19. 5. 1997
Ausbildungsbeginn: 1.-8. 11. 1997Weitere Themen: Aura-Soma, Bach-Blütentherapie, Partnermassage,
Mandala Malen, Träume – Suchbilder der Seele,
Öl- und Edelstein-Workshops Duft-Räucherungen, Pflanzen**Informationen und Jahresprogramm 1997 bei:
SPHINX-WORKSHOPS, Postfach 629, 4003 Basel
Tel. 061/274 07 74 Fax 061/274 07 75****LULLABABY®****Das Baby schwingt natürlich mit.**

Lullababy – Federwiegen

Daniel Ihly, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern
Telefon: 031 312 6 312, Fax 031 312 6 324Es ist unser Ziel, neuste
ärztliche Kenntnisse und
modernste medizinische Technik
mit einer persönlichen Atmosphäre
zu verbinden, in der sich alle Patienten
wohl fühlen können.Die Privatklinik Obach wird getragen von der fach-
lichen Kompetenz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.Wir suchen für die Leitung unseres
Hebammen-Teams eine**Leitende Hebamme**Für diese verantwortungsvolle Position sehen wir eine dipl.
Hebamme mit einigen Jahren Erfahrung in ähnlicher Position.
Besonderes Gewicht legen wir auf Selbständigkeit,
Führungsqualität und Teamfähigkeit.Senden Sie bitte Ihre vollständigen
Bewerbungsunterlagen
an Frau Evelyne Schaub,
Leiterin Pflegedienst.**PRIVATKLINIK
OBACH**Leopoldstrasse 5, 4500 Solothurn
Telefon 032 626 23 23, Fax 032 626 23 33**SPITAL UND PFLEGEZENTRUM BAAR****IHRE NEUE HERAUSFORDERUNG!**

Für unsere geburtshilfliche Abteilung suchen wir eine

diplomierte HebammeEiner engagierte Bewerberin (Pensum mind. 80%) bieten wir zeit-
gemässe Anstellungsbedingungen und eine gute Arbeitsatmosphä-
re in einem kleinen dynamischen Team. Wir führen nicht nur regel-
mässige Storchencafés und Info-Abende durch, sondern geben auch
Auskünfte über alternative Behandlungen wie Homöopathie, Aroma-
Therapie, Bachblüten etc. Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine
Wohnmöglichkeit im Personalhaus zur Verfügung.Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Nähere Auskünfte erteilt Ihnen
gerne unsere Leiterin des Pflegedienstes, Frau Marianne Müller.SPITAL UND PFLEGEZENTRUM BAAR, PERSONALABTEILUNG
6340 Baar, Telefon 041 767 51 51



Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege Chur

Die Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege Chur sucht für die Hebammengrundausbildung eine

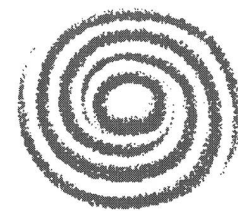
Berufsschullehrerin für Geburtshilfe
80–100%
oder
Unterrichtsassistentin

Sie sind diplomierte Hebamme mit Erfahrung, haben eine pädagogische Ausbildung oder sind bereit, eine solche zu absolvieren.

Sie sind eine engagierte, innovative und teamfähige Frau, welche motiviert ist, zusammen mit den Lernenden und dem kleinen Team spannende Ausbildungsarbeit zu leisten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen **Frau Denise Claire Aubry, Ausbildungsleiterin Hebammen**, Telefon 081 354 09 09.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Herrn C. Meuli, Rektor, Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege Chur, Loestrasse 117, 7000 Chur.



Geburtshaus «Villa Oberburg»

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine aufgestellte, selbständige und motivierte

HEBAMME

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit die in ihrem Beruf neue Erfahrungen annehmen kann und bereit ist, innerhalb eines Teams Verantwortung zu übernehmen.

Unser Angebot umfasst die Schwangerschaftsbetreuung, die Geburtsbegleitung und das Wochenbett im Geburtshaus.

Auf einen Anruf oder eine Bewerbung freuen wir uns sehr

Katrin Ruegsegger, Geburtshaus «Villa Oberburg»
Emmentalstrasse 240, 3414 Oberburg, Tel. 034 429 11 11

SPITAL PFLEGI

Das Akutspital mit 180 Betten
beim Römerhof Zürich
persönlich, zukunftsorientiert,
vielseitig



Geburtenabteilung dipl. Hebamme

Für unser gut eingespieltes Team in der Geburtenabteilung suchen wir eine diplomierte Hebamme (80 bis 100 %). Auch Berufsanfängerinnen sind bei uns willkommen.

Unsere Erwartungen:

- Sie engagieren sich für eine fundierte, familienorientierte und individuelle Pflege und Betreuung.
- Sie legen Wert auf Eigenständigkeit im Beruf, sind teamfähig und setzen sich für ein kollegiales Arbeitsklima ein.

Wir bieten:

- eine anspruchsvolle Tätigkeit in einer vielseitigen Geburtshilfe mit rund 900 Geburten im Jahr.
- ein Ambulatorium für Risikoschwangere.
- Praktikumsort für die Hebammenschule Zürich.

Sind Sie interessiert? Unsere Leitende Hebamme, Frau E. Keller, gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

☎ 01-258 62 42

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte an die nachfolgende Adresse senden wollen:

**Schweizerische Pflegerinnenschule
Schwesternschule und Spital, Zürich**
Personaldienst, Carmenstrasse 40
Postfach, 8003 Zürich

SPITAL PFLEGI



Kanton St. Gallen

KANTONALES SPITAL RORSCHACH

HILFE!

Eine unserer Kolleginnen verlässt uns leider!

Aus diesem Grund suchen wir, ein aufgestelltes dynamisches Team, per 1. Februar 1997 eine

dipl. Hebamme (80%)

für unsere Gebärabteilung mit jährlich ca. 460 Geburten.

Sind Sie die fachlich kompetente und fröhliche Kollegin, welche gerne selbständig arbeitet und Freude hat an einer individuellen Geburtshilfe? Möchten Sie Ihr Wissen an unsere Hebammenschülerinnen weitergeben?

Dann rufen Sie uns doch an!

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:
Fr. Catherine Perren, leitende Hebamme, Tel. 071 858 31 50
oder Fr. Christine Stoop, Leiterin Pflegedienst,
Tel. 071 858 34 07

Viburcol®



Homöopathische Säuglings- und Kinderzäpfchen ●

Bei Unruhezuständen ●
mit und ohne Fieber

Zusammensetzung: 1 Zäpfchen enthält:
Chamomilla D 1 1,1 mg, Belladonna D 4
1,1 mg, Dulcamara D 4 1,1 mg, Plantago major
D 3 1,1 mg, Pulsatilla D 2 2,2 mg, Calcium
carbonicum Hahnemanni D 8 4,4 mg, Excip.

Indikationen: Gemäss homöopathischem
Arzneimittelbild bei körperlichen Unruhezus-
tänden verbunden mit Weinerlichkeit,
Schlaflosigkeit, wie z.B. bei erschwerter
Zahnung und Blähkoliken. **Anwendungs-
einschränkungen:** Keine bekannt. **Hinweis:**
Erstverschlimmerungen der Symptome können
auftreten. Bei einer andauernden Ver-
schlechterung oder fehlenden Besserung ist
der Arzt aufzusuchen. **Dosierung:** Soweit nicht
anders verordnet, bei akuten Beschwerden
mehrere Male jeweils 1 Zäpfchen in den After
einführen; nach Besserung 3 - 2 mal täglich
1 Zäpfchen. Bei Säuglingen bis 6 Monate
höchstens 2 mal täglich 1 Zäpfchen.

Aufbewahrungshinweis: Die Zäpfchen
sollten, auch nicht kurzfristig, oberhalb 30°C
aufbewahrt werden, da sonst die Zäpfchen-
masse erweicht oder schmilzt. **Arzneimittel für**

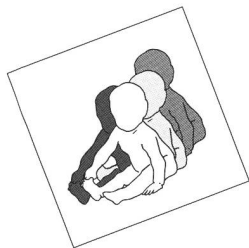
Kinder unzugänglich aufbewahren!

Packungsgrößen: Packungen mit 12, 60 und
120 Zäpfchen zu 1,1 g. IKS-Nr.: 50224

Vertretung für die Schweiz:
HOMÖOMED AG
Lettenstr. 9
CH-6343 Rotkreuz

-Heel

Biologische Heilmittel Heel GmbH
76484 Baden-Baden



Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

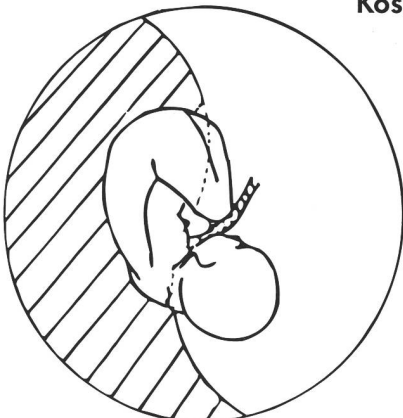
unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in
Akupunkt-Massage nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:

中華按摩

Qualität seit über 30 Jahren

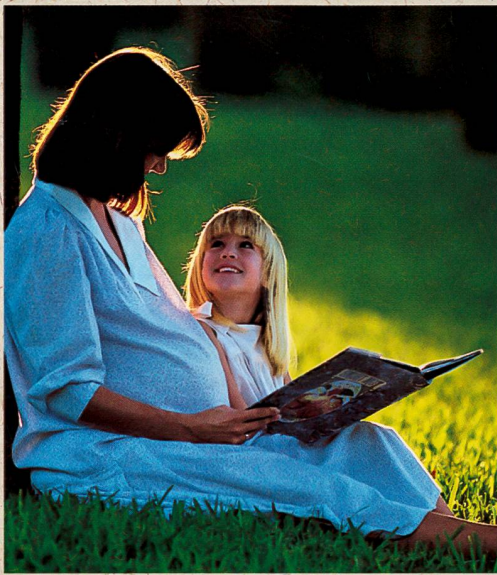


Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
An der Burg 4
CH - 8750 Glarus
Telefon 055 64 02 144

Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Willy-Penzel-Platz 2
D - 37619 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598




GÖNNEN WIR UNSEREN KINDERN DEN GESCHMACK DER NATUR



Nestlé, der Spezialist für Kinderernährung, bringt heute eine Palette von BIO-Produkten in die Regale, die den europäischen Qualitätsnormen entsprechen und die Wünsche einer grossen Mehrheit der Mütter sowie der Ernährungsfachleute erfüllen.

Die **Bio**-Kindernährmittel von Nestlé kommen ausschliesslich aus kontrolliertem Anbau, d.h. die Böden stehen unter der ständigen Überwachung der hauseigenen Agro-Öko-Abteilung, welche das biologische

Gleichgewicht und die umweltfreundlichen Anbaumethoden kontrolliert. Früchte und Gemüse werden nach strengen Normen ausgewählt und erst am Tag ihrer Weiterverarbeitung geerntet.

Für die Verpackung setzt Nestlé nur solche Materialien ein, die für den Schutz der Lebensmittel am wirkungsvollsten, gleichzeitig aber auch am wenigsten umweltbelastend sind;  auf diese Weise werden alle Substanzen vermieden, die unsere Umwelt möglicherweise schädigen könnten.

Diese Entwicklungen zeigen, welche Bedeutung Nestlé dem Umweltschutz beimisst, damit gegenwärtige und zukünftige Generationen den unverfälschten Geschmack der Natur geniessen können.



Nestlé trägt Sorge zu unserer Umwelt

grüezi Nestlé... 0800-55 44 66